

041e Sex vor der Ehe

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Sex vor der Ehe – Fünf Blickwinkel auf ein heikles Thema.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um ein Mut machendes Schlusswort.

Thema heute

Wir sind mit unserem Thema am Ende. Rückblickend kann man sagen, dass es in der Bibel kein einziges Beispiel gibt, wo voreheliche Sexualität positiv dargestellt wird. Gefeierte werden das Warten, der Verzicht und der Gehorsam.

Sexualität gehört – biblisch betrachtet – klar in die Ehe. Überhaupt kann man Folgendes feststellen. Beim Thema Ehe geht Gott den Weg des Prototyps. Er konfrontiert uns mit seinem Vorbild und an dem sollen wir uns orientieren.

Aber hören wir dazu kurz der Herrn Jesus, der zum Thema Scheidung gefragt wird.

Matthäus 19,4.5: Er aber antwortete und sprach: Habt ihr nicht gelesen (und zwar am Anfang der Bibel in 1Mose 2,24), dass der, welcher sie schuf, sie von Anfang an (als) Mann und Frau schuf 5 und sprach: »Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und es werden die zwei ein Fleisch sein «

Hier wird Ehe definiert. In Gottes Augen ist eine Ehe ein Bund zwischen einem Mann und einer Frau, der darauf angelegt ist, ein Leben lang zu halten und die beiden auf innigste Weise aneinander zu binden. Drei Dinge zeichnen eine Ehe, aus: verlassen – anhängen – ein Fleisch werden

Verlassen: Ein Mann (aber dasselbe kann man auch von der Frau sagen!) muss zuerst *Vater und Mutter verlassen*. Erst muss ich mich vom Einfluss meiner Eltern lösen und dann kann ich das Haupt einer Familie werden. Die Abhängigkeit von den Eltern muss spätestens mit der Eheschließung enden.

Anhängen: Das ist das Ziel einer Ehe, aus der Perspektive des Ehemanns: Er hängt sich, er klebt sich an seine Frau. Es geht hier um eine innerliche

Ausrichtung, um ein Sich-Verschenken, um die bewusste Entscheidung: Ich will diese eine Frau glücklich machen. Dasselbe gilt natürlich auch für die Frau!

Ein Fleisch werden: Intimität. Mit der Bezeichnung *ein Fleisch* wird die sexuelle Gemeinschaft (vgl. 1Korinther 6,16) derer beschrieben, die sich vorher entschieden haben, aneinander zu hängen.

Jetzt wissen wir, was eine Ehe auszeichnet: verlassen, aneinander hängen, Sexualität. Und zwar in genau dieser Reihenfolge.

Soweit zu Gottes Ideal. Ich selbst hatte leider nie die Chance, dieses Ideal zu leben. Warum nicht? Tja, weil ich erst mit 20 Jahren bewusst Christ wurde und vorher schon mit meiner heutigen Frau befreundet war. Ich war zwar vor meiner Bekehrung religiös, ich wurde auch konfirmiert, aber die Idee, dass Sexualität in die Ehe gehört, die war mir fremd bzw. die habe ich nicht an mich herangelassen. Wie auch. Ich kannte die Bibel nicht, ich hatte weder den Heiligen Geist noch ein neues Herz noch eine Gemeinschaft, die mir dieses Ideal vorgelebt hätte.

Und deshalb möchte ich am Ende dieser Reihe sagen, dass es nie zu spät ist, das Richtige zu tun. Als wir uns damals anno 1987 unabhängig voneinander bekehrten, meine Freundin in Frankfurt, ich in Berlin, standen wir vor der Frage, wie es mit uns als Pärchen weitergehen sollte. Und wir entschieden uns dazu, die Sexualität zu lassen und stattdessen Zeit ins gemeinsame Lesen von guten Ehebüchern zu investieren. War das einfach? Nein. War es die Sache wert? Definitiv. Warum? Und meine simple Antwort wäre die: Weil sich Gehorsam immer auszahlt. Es ist wirklich so einfach. Wer im Gehorsam unterwegs ist, der greift im Rahmen seiner Persönlichkeit und seiner Lebensumstände das Maximum an Segen ab, das diese nichtige Welt ihm zu bieten hat. Und so kann ich rückblickend nur sagen, dass wir das Warten auf die Hochzeitsnacht nicht bereut haben. Der Verzicht war Ausdruck einer echten Bekehrung, einer existentiellen Bindung an den Herrn Jesus,... Ausdruck von dem, was Bonhoeffer *teure Gnade* nennt. Wir hatten angefangen, für den Herrn Jesus zu leben, ihm nachzufolgen, allem zu entsagen, um ihn zu gewinnen. Das klingt jetzt vielleicht super pathetisch! Aber wir haben einander durch den bewussten Verzicht auf voreheliche Sexualität gezeigt, dass uns die Sache mit Jesus wirklich ernst ist. Für jeden von uns kam zuerst Jesus und dann kam unsere Beziehung. Jesus war wirklich König in unserer kleinen Welt. Und auf diesem Fundament haben wir eine Ehe aufgebaut, die nach einem rumpeligen Start Jahr für Jahr glücklicher wurde. Heute sind wie einfach nur froh miteinander und genießen, was das Hohelied beschreibt. Unsere Ehe ist nicht deshalb so schön, weil wir so schlau waren oder weil wir so gut zueinander passen. Wir sind weder besonders klug, noch sind wir der ideale Match. Aber wir haben Jesus. Und so schräg das für ungläubige Leute

klingen mag: Es ist unsere Ausrichtung auf Jesus, die unserer Ehe Stabilität, Hoffnung, Korrektur und Gelassenheit schenkt. Es hat sich für uns gelohnt, auf Gott zu hören. Ganz praktisch. Wir sind in einer entspannten Ehe voller Tiefgang, Leidenschaft und Miteinander angekommen. Eine Ehe, die nicht perfekt ist, aber uns ausgesprochen gefällt. Ich selbst, der ich aus desaströsen Familienverhältnissen stamme, staune immer wieder über dieses Wunder.

Und alles fing damit an, dass wir unser Herz für den Gehorsam gegen Gottes Wort öffneten. Dass wir bereit waren, auf etwas zu verzichten, das Gott Sünde nennt. Aber auch auf die Gefahr, dass ich mich wiederhole: Der Verzicht auf Sex vor der Ehe hat nichts Magisches an sich. Es ist kein Deal im Sinn von: Ich verzichte auf Sex und Gott muss mir eine gute Ehe schenken. So ein Denken hat gar nichts mit Christentum zu tun. Enthaltensamkeit, die ich meine, ist Ausdruck eines Herzens, das von der Liebe des Herrn Jesus ergriffen wurde, und ihm – egal, was kommt – gefallen will. Und wo solche Herzen aufeinander treffen, da ist Jesus mitten drin und da ist alles, was es braucht, um eine zutiefst befriedigende Ehe zu führen.

Lasst uns einfach nicht vergessen: Es liegt kein Segen in der Eigenwilligkeit.

Aber es liegt Segen in der Buße. Mag es auch sein, dass ich nicht mein ganzes Leben umschreiben kann. Mag es sogar sein, dass traumatische Erfahrungen mich bis zu meinem Lebensende seelisch verkrüppeln. Trotz all dieser Einschränkungen lohnt es sich, Gott zu vertrauen. Unser Gott weiß, wer wir sind, was wir brauchen und wozu wir in dieser Welt sind. Er überschaut unser Leben. Er kennt bereits das Leben, das wir einmal bekommen werden und das im eigentlichen Sinn *unser* Leben sein wird. Und bis dahin will er unser Immanuel, unser Gott mit uns sein. Er will mitgehen auf unserem *Weg durch die Wüste*. Mitgehen, wenn wir Fragen ans Leben haben, wenn Vergebung oder Ausharren gefragt sind, wenn das Leben mal wieder nicht fair ist und es gerade kein anderes gibt. Dann ist er da und lädt uns ein, ihm zu vertrauen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, welche Bibelverse du zu diesem Thema auswendig lernen möchtest und sie schon mal in deine Auswendiglern-App übertragen.

Das war es für heute.

Bete für Ehepaare, dass sie zuerst ihre Beziehung zum Herrn Jesus pflegen, um damit ein Fundament fürs Miteinander zu schaffen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN